

Obstbäume richtig pflanzen

Mit einer fachgerechten Planung und Pflanzung schaffen wir die nötigen Voraussetzungen für die optimale Entwicklung der Obstbäume. Neben der Wahl des richtigen Standortes, der Einhaltung der Grenzabstände und der Sortenwahl ist die Pflanzarbeit ein entscheidender Faktor.

Abstände

Die Baum- oder Reihenabstände sind der Obstart, Baumform und Unterlage anzupassen. Das Merkblatt «Empfehlungen für optimale Pflanzabstände im Obstbau» gibt darüber Auskunft. Immer wieder kommt es vor, dass Obstbäume zu eng gepflanzt werden.

Auch die Grenzabstände müssen dabei beachtet werden. Diese sind im kantonalen oder Gemeinde-Baureglement definiert. Für den Kanton Bern gelten in den meisten Gemeinden folgende Grenzabstände:

- Nussbäume und andere hochstämmige Bäume, die nicht zu den Obstbäumen gehören: 5 m.
- Hoch-/Halbstämme: 3 m.
- Niederstämme (Spindeln, Spaliere): 1 m (Maximalhöhe: 3 m).
- Ziersträucher, Wildobst, Strauchbeeren, Reben: 0.5 m (bis 1.2 m Höhe); wenn diese höher werden, ist das Mass der Mehrhöhe von der Grenze zurückzunehmen, bis maximal 3 m

Die Einhaltung der Maximalhöhe kann jederzeit verlangt werden. Der Anspruch auf Beseitigung zu naher Pflanzungen verjährt nach 5 Jahren.

Standort

Der Standort ist sorgfältig auszuwählen: Standorte hinter oder neben Gebäuden (Schneerutsch) sind zu meiden, ebenso Schattenhänge, steile Böschungen oder Orte an denen die Kaltluft nicht abfließen kann. Unter Leitungen sollten auch keine Bäume gepflanzt werden. Der Boden darf keine Staunässe oder Verdichtungen haben und muss durchlässig sein.

Pflanzmaterial

Pflanzmaterial, das nicht unmittelbar nach Bezug gepflanzt werden kann, ist sofort einzuschlagen, um es vor Frost und Austrocknen zu schützen.



Pflanzmaterial im Einschlag richtig lagern.

Dazu ist ein «Einschlag» nötig. Vorsicht vor Mäuseschäden!

Pflanzenzeitpunkt

Obstbäume werden am besten von November bis Ende April mit nackten Wurzeln gepflanzt. Die Herbstpflanzung hat den Vorteil, dass das Sortiment in den Baumschulen zu dieser Zeit recht gross



Obstbäume werden von November bis Ende April, am besten mit nackten Wurzeln, gepflanzt.

ist und der gepflanzte Baum bis zum Vegetationsstart noch Saugwurzeln bilden kann. In Containern können Bäume sogar das ganze Jahr über gepflanzt werden. Allerdings haben diese den Nachteil, dass sie teurer sind und weniger gut anwachsen. Wenn sie zu lange in den Containern waren, ist das Wurzelwachstum durch «Drehwuchs» beeinträchtigt.

Ausstecken und Ausmessen

Bei der Pflanzung von mehreren Obstbäumen wird zuerst die Baumreihe ausgemessen oder die einzelnen Baumstandorte markiert.

Pflanzgrube und Mäuseschutz

Für Hochstämme ist eine Pflanzgrube von einem Meter im Durchmesser und zirka vierzig Zentimeter Tiefe nötig. Für Spindeln reicht ein Pflanzloch von der halben Grösse. Die Grasnarbe wird sorgfältig entfernt, Oberboden und Unterboden werden getrennt ausgehoben. Dann wird der Baumpfahl eingeschlagen. Bei Pflanzungen von Hochstämmen auf Landwirtschaftsbetrieben oder bei kleineren Spindelanlagen oder Randreihen empfiehlt sich der Einsatz eines verzinkten Sechseck-Maschengitters (dreizehn Millimeter) um Mäuseschäden vorzubeugen. Wichtig: Das Maschengitter muss den Wurzelballen komplett schützen und wird bis zum Stamm und Pfahl gedrückt, damit die Mäuse

nicht von oben eindringen können. Verzinktes Maschengitter hat sich nach rund fünf Jahren zersetzt. Bei der Entwicklung der Wurzeln konnten bisher keine Beeinträchtigungen festgestellt werden!

Wurzelschnitt und Platzierung

Die Wurzeln des zu pflanzenden Baumes werden unmittelbar vor der Pflanzung um einige Zentimeter zurück geschnitten. Das regt die Bildung von Saugwurzeln an. Der Baumpfahl hat neben seiner Stützfunktion auch eine Schutzfunktion. Deshalb können bei der Platzierung des Baumes neben dem Pfahl die Witterungseinflüsse Wind, Hagel und Sonneneinstrahlung in die Überlegungen mit einbezogen werden.

Veredlungsstelle muss über dem Boden sein!

Bei der Pflanzung ist darauf zu achten, dass die Bäume nicht zu tief gepflanzt werden. Regelmässige Kompostgaben sind entsprechend zu berücksichtigen. Zu den Wurzeln wird der humusreiche Oberboden, eventuell mit reifem Kompost, gegeben. Das restliche, weniger gute Aushubmaterial kann für die Randpartien verwendet werden. Am Schluss kann die Oberfläche der Baumscheiben noch mit einer Schicht Kompost oder verrottetem organischen Material angereichert werden.



Wurzelballen mit Maschengitter vor Mäusen schützen.



Wichtig: Es ist unbedingt darauf zu achten, dass die Veredlungsstelle mindestens eine Handbreite über dem Boden liegt.

Anbinden

Nach erfolgter Pflanzung wird der Baum angebunden. Dabei ist auf genügend Spielraum für das Dickenwachstum des Stammes zu achten. Dehnbares und breit aufliegendes Bindematerial eignet sich gut. Zur besseren Fixierung zwischen Pfahl und Baum können Styroporwürfel oder Korkzapfen eingespannt werden. Bei Hochstämmen ist der Baumpfahl bis unter die Leitäste einzukürzen.

Stammschutz

Im Hausgarten erübrigt sich ein weiterer Stammschutz. Bei der Pflanzung von Feldobstbäumen ist dieser aber nötig. Die jungen Stämme können durch Wild oder Vieh beschädigt werden. Es gibt Stammschutz aus Kunststoff oder es können feinmaschige Drahtgitter eingesetzt werden. Eine andere Möglichkeit ist der Einsatz von Armierungs-

gittern. Zum Stammschutz kann mit drei Pfosten und sechs Latten der Stammbereich zusätzlich geschützt werden.

Unkrautfreier Baumstreifen wichtig

Für eine optimale Entwicklung der Obstbäume nach der Pflanzung ist ein unkrautfreier Baumstreifen wichtig. Durch die Unterdrückung von Gras- und Beikrautwuchs im Baumstreifen werden zudem die Pflegearbeiten (Mulchen und Mähen) stark erleichtert. Gleichzeitig sind unkrautfreie Baumscheiben und -streifen eine wirksame Massnahme zur Verhinderung von Mäuseschäden.

Bei Hochstämmen ist der Einsatz von Herbiziden für eine Baumscheibe nach ÖLN-Richtlinien nur die ersten fünf Jahre erlaubt. Danach ist ein Abdecken mit organischem Material oder regelmässiges Hacken sinnvoll.



Stammschutz mit Kunststoff.



Nach der Pflanzung kann die Baumscheibe mit einer Schicht Kompost angereichert werden.



Nach der Pflanzung Bäume mit geeignetem Material mit genügend Spielraum anbinden.



Für eine gute Entwicklung der Obstbäume ist eine unkrautfreie Baumscheibe wichtig.

Pflanzschnitt und Formierarbeiten

Im zeitigen Frühjahr nach der Pflanzung bekommen die neu gepflanzten Obstbäume einen fachgerechten Pflanzschnitt. Dieser ist entscheidend für die langfristige Aufbau- und Formierarbeit der Baumkrone und sollte durch einen Fachmann erfolgen. Der Pflanzschnitt richtet sich nach der gewünschten Baumform:

- Hoch- und Halbstämme werden meist als Rundkrone gezogen, Spaliere als Dreiasträucher.
- Niederstämme als Spindel.

Bei den Rundkronen bildet der Baum längerfristig das Baumgerüst. Deshalb sind die entsprechenden Leitäste (drei bis vier für Hochstämme, zwei für Dreiasträucher) und der Mitteltrieb zu definieren. Geeignete Leitäste weisen einen Winkel von 45 Grad zum Mitteltrieb auf und sind gleichmässig um den ganzen Baum verteilt. Alle diese Elemente werden bis zu zwei Drittel ins einjährige Holz auf eine aussenstehende Knospe angeschnitten. Die nachfolgenden zwei bis drei Konkurrenzknospen können schon zu diesem Zeitpunkt entfernt (geblendet) werden. Bei den Spindeln erübrigt sich meistens ein Pflanzschnitt. Sie werden an einem Pfahl angebunden. Nur zu tief liegende Seitentriebe werden ganz weggeschnitten. Geeignete Seitentriebe haben eine waagrechte Stellung (nötigenfalls waagrecht binden). Dadurch kommen sie rascher in den Ertrag. Bei den Spindeln sollten sich

mittelfristig die ersten Seitentriebe auf einer Höhe von einem bis 1.2 Meter befinden. Wenn die Äste tiefer sind, behindern sie die Unterhaltsarbeiten und die unteren Früchte werden beschmutzt oder beschädigt.

*Autor: Jürg Maurer, Inforama FOB
Fachstelle für Obst und Beeren, Koppigen*



Spindeln brauchen in den meisten Fällen keinen strengen Pflanzschnitt. Dadurch kommen sie rasch in den Ertrag.



Nach der Pflanzung bei Rundkronen Leitäste und Mitteltriebe auf einen Drittel einkürzen.

Kontaktadresse:

Inforama Oeschberg
 Fachstelle für Obst und Beeren (FOB)
 Oeschberg
 3425 Koppigen
 031 636 12 90, info.fob@vol.be.ch, www.inforama.ch